

Kleinst-PV-Anlagen erobern langsam den Markt. Für den Betrieb eines Haarföhns reicht die Leistung nicht, aber für Fernsehen und die künstliche Beleuchtung.

MARCO RIEBLER

SALZBURG. Photovoltaikanlagen boomen. Fakt ist aber auch: Die PV-Leistung im Bundesland reicht bei Weitem noch nicht aus, um die Klimaziele des Landes bis 2030 zu erreichen. 900 Megawatt-Peak müssen an PV-Leistungsanteil erbracht werden, um Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien zu produzieren. Aktuell werden nur ungefähr 15 Prozent erreicht. 15.718 Anlagen zählt die Salzburg Netz GmbH. 2021 waren es noch 12.406. Aufgrund hoher Stromtarife und des ökologischen Wandels streben viele nach einem Sonnenkraftwerk am Dach. Bei vielen Haushalten reicht jedoch der Platz für eine größere PV-Anlage nicht aus. „Personen, die in Miete wohnen, dürfen auch oft keine Anlage errichten“, sagt Hermann Griesner, Energieberater der Salzburg AG. Auch die hohe Investition ist für viele nicht finanzierbar. Ins Spiel kommen daher PV-Kleinanlagen.



Gerald Jeitler und
Hans-Jürgen Lackner
vor den PV-Sets im
Lagerhaus Bergheim.

BILD: SN/MARCO RIEBLER

Wenn der Balkon zum Kraftwerk wird

BILD: SN/MARCO RIEBLER

Auch die Lagerhäuser im Land möchten nun am PV-Markt mitmischen und bieten Lösungen an. Zu übersehen sind die zwei ausgestellten PV-Paneele (Leistung: 410 Wp) im Lagerhaus Bergheim ohnehin nicht. „Balkonkraftwerk“ ist am Verkaufsschild zu lesen – 1190 Euro steht darunter. Zwei Paneele werden zusammengeschlossen. Als verbindendes Element dient ein Wechselrichter, der an der mitgelieferten Konstruktion befestigt ist. Größere Installationsarbeiten erfordere das Produkt nicht, der Aufbau und anschließende Anschluss in die Steckdose seien ausreichend, sagt Hans-Jürgen Lackner, Bereichsleiter Werkzeug in den Lagerhäusern. „In 20 Minuten ist das Produkt aufgebaut und produziert Strom für das Hausnetz.“ Vermutlich nur eine homöopathische Dosis? – „Nein“, sagt Lackner. Mit einer theoretischen Jahresproduktion von 800 Kilowattstunden rechne

Vertriebsleiter im Lagerhaus. Der Energieberater relativiert die Leistungsangaben des Händlers: „Die Maximalleistung wird bei diesen Anlagen nie erreicht werden“, sagt Griesner, da die Paneele meist senkrecht am Balkon montiert werden würden und das für die Sonneneinstrahlung nicht ideal sei. Zum Betrieb eines Fernsehers oder zur Beleuchtung mittels LED-Lampen sei das Kleinstkraftwerk an sonnenreichen Tagen aber jedenfalls geeignet, für den Betrieb eines Haarföhns jedoch nicht.

Vertriebsleiter im Lagerhaus.

Eine hohe Nachfrage an PV-Kleinstanlagen verzeichnet auch der Elektrounternehmer Franz Schweighofer: „Die Anlagen gibt es bereits ab 400 Euro pro Paneel inklusive Wechselrichter.“

„Ab 800 Watt Leistung gilt eine Anlage als normale PV-Anlage, darunter sprechen wir von Kleinstanlagen“, sagt Griesner. Im Idealfall würden diese beim Energieversorger gemeldet werden, ein Einspeisetarif beziehungsweise eine Registrierung durch Elektriker sei nicht notwendig. Abzuklären gelte es die Hausordnung bei Mehrparteienhäusern. Im Baupolizeigesetz sind die Balkon-PV-Anlagen als bewilligungsfrei normiert.

„Die Maximalleistung wird bei diesen Anlagen nie erreicht werden.“

Hermann Griesner, Energieberater

man bei zwei Paneelen. Wie viel Strom produziert werde, zeige eine App. Im Vergleich dazu: Ein Haushalt benötigt durchschnittlich 3500 kWh im Jahr.

Auch eine Insellösung gibt es im Lagerhaus. Zu den Paneelen gibt es einen Akkuspeicher mit einer Kapazität von 2000 Wattstunden (Setpreis: 2590 Euro). „Dieses Paket dient auch der Blackout-Vorsorge und ist stark nachgefragt“, sagt Gerald Jeitler,

Day Spa

im Moorhof

- ♦ Moorhof-Relax-Tag Deluxe
- ♦ Moorhof-Erholungstag
- ♦ Bierbad-Erholungstag

ab € 105,- pro Person

5131 Franking · 06277 / 8188 · www.hotel-moorhof.com